



Schweizer Beerenbulletin

Nr. 4/2026

Versanddatum: 02.06.2026

Hiermit erhalten Sie das vierte Beeren-Bulletin für die Saison 2026. Es enthält die aktuellen Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik. Das Bulletin kann durch die beteiligten Kantone und durch das FiBL mit regionalen Informationen ergänzt werden. Die speziellen Hinweise zu Bio-Anbau sind *kursiv* hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Allgemeine Hinweise Beerenobst](#)
2. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
3. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
4. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
5. [Strauchbeeren Pflanzenschutz](#)
6. [Kirschessigfliege KEF](#)
7. [Hinweise, Termine](#)

*Hinweis:
Beim Klicken auf **blau** markierte
Textteile können Sie direkt zu den
entsprechenden Abschnitten
springen*

Vegetation

Auf einen kurzen winterlichen Einbruch folgte ein sehr sommerliches Pfingstwochenende. Solche abrupten Temperaturwechsel lösen bei den Pflanzen Stress aus. Die sehr warmen und je nach Region sogar hochsommerlichen Temperaturen hielten nun zwei Wochen an. Die Kulturen im Freiland entwickelten sich dadurch rascher, der Druck durch Schädlinge (Samenlaufkäfer, Spinnmilben, Thrips, etc.) nimmt zu. Diese Woche sind vergleichsweise tiefere Temperaturen mit einigen Regenschauern zu erwarten.

Erdbeeren - Situation

Die Ernte bei den Erdbeeren hat vereinzelt in unverfrühten Freiland-Kulturen vorletzte Woche gestartet. Die Erntestaffelung zwischen Tunnel/Verfrühung und Freiland hat bisher gut funktioniert.

Erdbeeren – Kulturtechnik

Eine **Flachabdeckung mit Hagelnetzen** hat viele positive Effekte. Sollten die Temperaturen in den kommenden Wochen wieder steigen, dienen sie vor allem zum Schutz gegen Hagel bei Gewittern. Daneben schützen die Netze gut gegen Sonnenbrand, Starkregen oder Vogelfrass. Und sie können gar als «Absperrung» bei der Selbstpflücke verwendet werden, auch konnte eine gute Wirkung gegen "zweibeiniges Wild" ("Selbstbedienung") festgestellt werden.

Neupflanzungen:

Bei Terminkulturen vergehen jetzt von der Pflanzung bis zur Ernte rund 7 Wochen. Als Pflanzmaterial eignen sich in erster Linie starke Frigopflanzen (A+, A++, Wartebeet). Zur Staffelung der Ernte sind Pflanzungen im Intervall von 14 Tagen sinnvoll. Sobald es die Bodenbedingungen zulassen, werden Boden- und Pflanz-Vorbereitungen für die Pflanzung in Höhenlagen vorgenommen.

Düngung bei Terminkulturen und Remontierern nicht vergessen. Falls noch nicht geschehen, sollte beim Fruchtansatz die zweite Düngergabe (Nachdüngung) erfolgen. Nmin-Proben sind zur Bedarfs-ermittlung hilfreich. Siehe Hinweise im [Beeren-Bulletin Nr.3/2026](#).

Remontierende Erdbeeren (Immerträger) – Ranken entfernen. Die Ranken bei remontierenden Erdbeeren fortlaufend entfernen. Die Blüten bei schwachen Beständen weiterhin entfernen, bis die Entwicklung der ersten beiden grösseren Blätter erfolgt ist.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

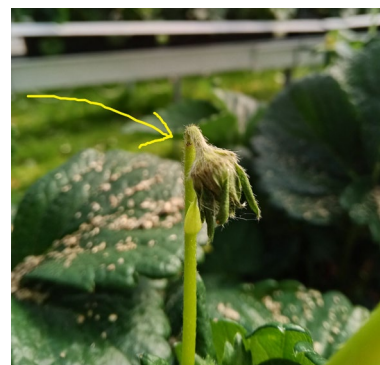
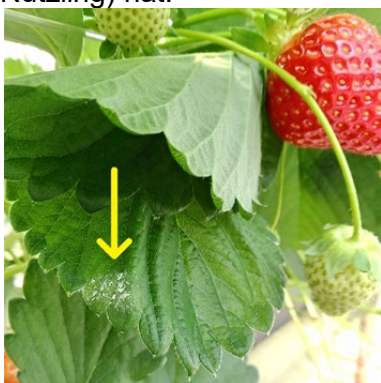
Fruchtfäulen (Botrytis, Gnomonia, Colletotrichum, u.a.)

Die Gefahr von Infektionen mit Fäulnispilzen bei späten Kulturen darf besonders mit den kommenden Niederschlägen nicht unterschätzt werden. Nähere Informationen dazu finden Sie im [Bulletin Nr.2a/2026](#).

Bei anfälligen Sorten und Tunnelkulturen **Echten Mehltau** beachten. Erdbeermehltau ist nicht zwingend zuerst auf den Blättern sichtbar und dann auf den Beeren. Bei gewissen Sorten und Bedingungen kann er auch zuerst die Beeren befallen. Dagonis/Taifen haben als Mehltaumittel (Vollwirkung) die kürzeste Wartefrist mit nur 1 Tag, Armicarb, Ghekko, Vitisan haben 3 Tage Wartefrist, Vacciplant 0 Tage (ist v.a. vorbeugend einzusetzen).

Im Bioanbau bei Befall mit Erdbeermehltau ist die Behandlung mit Vitisan (0.5 %) alle 5 Tage zu wiederholen, 2-3 Behandlungen mit viel Wasser. Falls der Spritzbelag nicht abgewaschen wird (z.B. gedeckte Erdbeerkulturen), kann die Aufwandmenge und die Häufigkeit der Applikationen reduziert werden, zum Beispiel alle 7 Tage mit 0.3 %. Bei Armicarb (0.3 %) Behandlungen im Abstand von 8 Tagen durchführen, in Mischung mit Vacciplant 0.1% (1 l/ha). Armicarb hat tendenziell eine bessere Wirkung als Vitisan. Anwendungen gegen Botrytis mit Amylo-X (0.25 %) oder Serenade ASO können unter Praxisbedingungen einen positiven Einfluss auf den Befall mit Erdbeermehltau zeigen. Für eine Wirkung gegen Erdbeermehltau besteht jedoch keine Zulassung. FytoSave/Auralis (0.2 %) stimulieren die natürliche Abwehr und sind nur im Gewächshaus zugelassen. Schwefel (0.2-0.4 %) steht ab Blüte bis Ende Ernte nicht mehr zur Verfügung.

Weitere Mittel finden Sie in der Pflanzenschutzmittelliste. Zu beachten bei den Schwefelprodukten ist, dass einzig Elosal Supra, Heliosoufre und Thiovis liquide eine Zulassung während der Blüte und der Ernte haben, und dass Netzschwefel auch eine Teilwirkung auf Spinn- aber auch Raubmilben (Nützling) hat.



Echter Mehltau an Stellagen-Erdbeeren im Gewächshaus auf dem Blatt (links) und auf der Frucht (Mitte) sowie eine der Eiablage des Blütenstechers zum Opfer gefallene Erdbeerblüte (beth/thoh).

Besonders in geschützten Kulturen (mit noch bevorstehender Ernte) ist die Entwicklung bei den Schädlingen **gut zu beobachten**: v.a. der Zuflug von Blattläusen, die Entwicklung von Thripsen und Spinnmilben, Blütenstecher (in waldnahen Kulturen) und weitere Gelegenheitsschädlinge (z.B. Samenlaufkäfer (siehe [Swiss Berry Note 24](#) von Agroscope). Durch die höheren Temperaturen in den letzten Wochen haben die Schädlingspopulationen bereits zugenommen. Wenden Sie möglichst auch vorbeugende Massnahmen an (z.B. blaue Leimbänder gegen Thripse) und beginnen Sie rechtzeitig mit der Bekämpfung. Das gilt in besonderem Masse für den Einsatz von Nützlingen. Die prognostizierten Niederschläge in dieser Woche begünstigen auch das Auftreten von Schnecken in den Kulturen.

Hinweise Blattläuse: siehe [Beeren-Bulletin Nr.3/2026](#), Seite 3.

Als Mittel mit einer Wartefrist unter einer Woche stehen nur noch Neem-Produkte zur Verfügung. (ACHTUNG die Produkte Oikos und Sigid Neem sind in Erdbeeren nicht zugelassen), Konzentration: 0.3 %, Aufwandmenge: 3 l/ha, Wartefrist 3 Tage, max. 3 Behandlungen, oder Fettsäure-Produkte (WF 1 Woche). Auf Erdbeeren kommen 3 bis 4 verschiedene Blattlausarten vor. Neem zeigt eine artspezifisch variable Wirkung auf Blattläuse. Es gibt Hinweise, dass einige Blattlausarten deutlich empfindlicher reagieren als andere. Movento SC ist nur vor der Blüte oder nach der Ernte bewilligt. Pirimor/Pirimicarb und Pyrethrum FS (Wartefrist: 3 Wochen) sind derzeit nur noch bei verspäteten Beständen oder Spätsorten mit Ertrag ab Juli oder bei remontierenden Sorten mit aktueller Ertragspause (intergenerative Phase) einsetzbar. Pirimor/Pirimicarb und Pyrethrum sind bis etwa Stadium Rotfärbung der Früchte anwendbar.

Gegen Blütenstecher und Thrips kann Spinosad (WF 3 Tage, bienengefährlich) eingesetzt werden, gegen Thripse stehen zusätzlich Neem Produkte (WF 3 Tage) sowie die Nützlinge *Amblyseius californicus* und *Amblyseius andersoni* zur Verfügung. Gegen **Spinnmilben** in Terminkulturen oder Remontierern haben Produkte mit den Wirkstoffen Rapsöl (z.B. Telmion), Maltodextrin (z.B. BIOHOP MaltoMITE) und Neem-Produkte die kürzeste Wartefrist (3 Tage). Mobile Stadien (Larven bis Adulte) können mit dem Wirkstoff Milbemectin (Milbeknock) (WF 1 Woche) reguliert werden (Anwendungseinschränkungen pro Wirkstoffgruppe sowie Persistenz der Wirkstoffe beachten).

Strauchbeeren – Situation – Kulturmassnahmen

Himbeeren im Tunnel sind jetzt am Anfang der Ernte (z.B. Sorte Vajolet). Im Freiland oder spätere Sorten im Tunnel befinden sich in der Blütenknospenentwicklung bzw. vereinzelt im Stadium der ersten Blütenöffnung. In unverfrühten Brombeeren (Loch Ness) dauert die Blüte an. Bei Johannisbeeren, Cassis, Stachelbeeren ist die Fruchtbildung fortgeschritten teilweise sind erste Farbumschläge ersichtlich. Wenn ein Witterungsschutz (Regendach/Hagelnetz) vorhanden ist, sollte dieser geschlossen sein (Schutzstellung).

Neupflanzungen von Himbeeren als Grünpflanzen sollte spätestens diese Woche erfolgen. Bei frischen Grünpflanzen ab ca. 5 cm langem Neutrieb die Pflanzen evtl. pinzieren und Neuaustrieb rechtzeitig mit ca. 80 cm Tonkin-Stab fixieren oder anderweitig Halt geben (z.B. Schnüre) um ein zügiges Wachstum zu fördern und das Abknicken/Umfallen zu vermeiden.

Bei den bestehenden Dauer-Kulturen (Sommerhimbeeren) sind die Neutriebe normalerweise bis etwa Anfang Ernte zu entfernen. *Im Bioanbau wachsen die Triebe tendenziell langsamer, spätestens Anfang Blüte soll man mit der Entfernung der Neutriebe aufhören. Je früher die Triebe entfernt werden, desto besser, umso einfacher ist die Arbeit und umso besser die Durchlüftung der Anlage = vorbeugender Pflanzenschutz.* In höheren Lagen sollten die Neutriebe nun nicht mehr entfernt werden.

Auch bei Kultur von **Long Canes** (bei nur einer Ernte) weiter alle Bodentriebe entfernen und späte Sätze zur Pflanzung vorbereiten. Jetzt Anfang Juni sind die letzten Sätze zu pflanzen, es vergehen um diese Zeit etwa acht bis zehn Wochen von Pflanzung bis Beginn Ernte.

Bei den **Herbsthimbeeren** als Bodenkultur **sollten Jungruten bei zirka 20 cm und ein zweites Mal bei zirka 50 cm Höhe auf 10 bis 12 Stück pro Laufmeter ausgedünnt werden.** Auch Bodentriebe ausserhalb der Reihe entfernen, damit der Bestand nicht zu dicht wird. Verbleibenden Trieben Halt geben, anbinden, einschlaufen.

Düngung (Nachdüngung) bei allen Strauchbeeren planen. Besonders aber bei Himbeeren und Brombeeren. Beim Fruchtansatz sollte die zweite Düngergabe (Nachdüngung) erfolgen.

Auf Magnesiummangel bei Himbeeren achten (=Chlorosen auf älteren Blättern, untere Blätter der Jungruten, im Inneren der Rute bei Tragruten). Korrekturen gegen Mangel über Bewässerung oder

mit Blattdüngern (Achtung: bei starker Sonneneinstrahlung Blattdünger mit Vorsicht einsetzen).

Ab 2026 darf Bittersalz (Magnesiumsulfat) neu ohne Mangelercheinung oder Bedarfsnachweis oder Kontrollfenster als Blattdünger oder in der Fertigation angewendet werden. Siehe Richtlinien BS 2026 2.4.4.2: [BioSuisse Richtlinien 2026 de.pdf](#). Versuche in 2025 haben gezeigt, dass 2-3 Blattanwendungen von Bittersalz (2.5 %) in Himbeeren ab Ende April die Blattlauspopulation gegenüber der Kontrolle stark reduzieren konnte. Der Versuch wird im 2026 zur Bestätigung wiederholt.

Johannis-/Stachelbeeren

Triebfortsetzungen unbedingt frei von Blattläusen halten. Wenn noch nicht erfolgt sollten die Seitentriebe mit Früchten an den Spitzen eingekürzt werden, dies ergibt einen leichteren Bestand und ein besseres Klima während der Fruchtentwicklung und Ernte. Für Neuanlagen - als Haupttriebe möglichst nur gerade Triebe verwenden und diese an die Pflanzstäbe heften und an deren Spitzen nur den Trieb aus der Endknospe wachsen lassen, dahinterliegende Konkurrenztriebe entfernen.



Blattläusen bei Johannis- & Stachelbeeren muss jetzt unbedingt Beachtung geschenkt werden, die Triebspitzen sind besonders attraktiv, bei starkem Befall kommt es zum Einkräuseln der Blätter (links). Das rechte Bild zeigt typische Symptome der Johannisbeerblasenlaus (kogb).

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Bei den **Brombeeren und Himbeeren: Rutenkrankheiten** jetzt bei **Terminkulturen (Long Canes)** im Stadium Austrieb aktuell. Produkte mit dem Wirkstoff Dithianon (z.B. Delan WG, Lirus, Atollan S) sowie das Produkt Moon Sensation (Wirkstoffe Trifloxystrobin + Fluopyram) sind in beiden Kulturen mit 2 Wochen Wartefrist zugelassen. Beide Mittel haben auch eine Wirkung gegen den Rostpilz. Als alternativer Wirkstoff gegen Rostpilze ist in Himbeeren Difenconazol (Slick, Difcor, Bogard, SICO etc.) zugelassen, allerdings nur vor Blüte und nach Ernte.

Im Bioanbau ist gegen Rutenkrankheit nur Kupfer (höchstens 2.0 kg metallisches Kupfer pro ha und Jahr) zugelassen, und zwar vor der Blüte und nach der Ernte. Spritzversuche vom FiBL mit Kupfer sowie Tonerde-Präparaten (nicht zugelassen) und Fenchelöl (nicht zugelassen) ergaben jedoch keine befriedigende oder keine Wirkung. Viel effizienter als Spritzungen war die indirekte Massnahme "Luft in den Bestand bringen". Dazu werden die Strauchstreifen möglichst unkrautfrei gehalten. Auch das Ausdünnen des Bestands wie oben erwähnt spielt eine wichtige Rolle, in einem FiBL Versuch konnte der Krankheitsdruck so um zwei Drittel reduziert werden.

Gegen **echten Mehltau bei Himbeeren** kann Signum (Boscalid & Pyraclostrobin) mit 3 Tagen WF eingesetzt werden (max. 2 Beh., wirkt auch gegen Botrytis, Rutenkrankheiten). Gegen **echten Mehltau bei Brombeeren** ist neben Armicarb auch Schwefel bewilligt (Vorsicht mit Schwefel bei hohen Temperaturen v.a. unter Witterungsschutz). Mit Teilwirkung gegen Echten Mehltau und Botrytis ist in allen Strauchbeeren auch Serenade ASO zugelassen, ohne Wartefrist.

Gegen den **falschen Mehltau (Brombeere)** ist Ridomil Vino und Kaliumphosphonat (Booster, Stamina S etc.) mit max. 2 Behandlungen zugelassen (WF 3 Wochen).

Botrytis ab Blühbeginn mit den Mitteln Frupica SC, Papyrus, Switch, Play, Avatar, Moon Sensation und/oder Teldor zu behandeln. Teldor hat dabei 1 Woche Wartefrist und die anderen Mittel 2 Wochen. Im Freiland ist auch Signum gegen Botrytis zugelassen mit 3 Tagen Wartefrist (max. 2 Beh.).

*Gegen **Botrytis** im Bioanbau kann bei Heidelbeeren mit Serenade ASO und Amylo X behandelt werden, bei Himbeeren und Brombeeren steht zusätzlich zu den beiden oben erwähnten Produkten noch Botector zu Verfügung. Bei Anwendungen mit Serenade ASO wird neben Botrytis auch Mehltau miterfasst. Anwendungen gegen Botrytis mit Amylo-X können unter Praxisbedingungen einen positiven Einfluss auf den Befall mit Mehltau zeigen. Für eine Wirkung gegen Mehltau besteht jedoch keine Zulassung.*

==> die max. Anzahl Behandlungen bezieht sich auf die Wirkstoffgruppe und ist unbedingt einzuhalten.

Bei **Johannis- und Stachelbeeren** sind die Fungizid-Behandlungen gemäss dem letzten Bulletin weiter durchzuführen. Der **Mehltaudruck** steigt mit wärmeren Temperaturen schnell an. Mit kurzer Wartefrist ist nur Armicarb mit 3 Tagen einsetzbar, Flint/Tega haben 2 Wo, Topas, Amistar und Strobry 3 Wo WF. Der Mehltadruk ist besonders gut zu beachten bei empfindlichen Stachelbeersorten und der Johannisbeersorte Haronia. Bei der Sorte Rovada hat der Mehltadruk in den letzten Jahren zugenommen. Vor allem bei jüngeren Anlagen und bei trockenem Wetter den Mehltadbeall beobachten. Befallene Triebspitzen entfernen (auch vor einer Behandlung).

Mit Teilwirkung gegen Echten Mehltau ist in allen Strauchbeeren auch Kalium-Bicarbonat und Serenade ASO zugelassen, ohne Wartefrist.

Bei **Roten Johannisbeeren** ist vorbeugend Colletotrichum (Mondscheinigkeit) zu bekämpfen. Wenn Befall im Vorjahr, bei den Roten Johannisbeeren mit den Wirkstoffen/Produkten Switch, Avatar, Play (1 Woche WF) oder mit Strobilurinen (2 - 3 Wochen WF) zu bekämpfen, Wartefristen beachten! Die letzte der 2 - 4 Behandlungen sollte beim Rotfärben der ersten Beeren erfolgen mit Switch (1 Woche WF) oder Flint, Tega (WF 2 Wochen). Delan WG nicht mehr einsetzen, es ist nur vor Blüte anwendbar.

Heidelbeeren sind im Stadium der Fruchtbildung. Colletotrichum (Anthraknose-) und Botrytis-Behandlungen zeigen die effektivste Wirkung, wenn sie in die Blüte vor Regenereignissen erfolgen. Bei hohem Druck ist eine Nachblüte-Behandlung empfehlenswert. Es stehen Switch, Play, Avatar mit WF 1 Woche zur Verfügung. Alternativ ist Trifloxystrobin (Flint, Tega) mit 2 Wochen Wartefrist zugelassen. Serenade ASO mit Teilwirkung gegen Botrytis ist ohne Wartefrist zugelassen.

Folgende Schädlinge sind bei Himbeeren und Brombeeren zu beachten:

Blattläuse, Spinnmilben, Himbeerkäfer und Blütenstecher sollten regelmässig kontrolliert werden – Spinnmilben vor allem in Beständen unter Regenschutz.



Erwachsene Spinnmilbe auf der Unterseite eines Himbeerblatts, erkennbar (mit der Lupe) an den beiden dunklen Flecken. (beth)

Der **Blattlausdruck** ist auch bei den Strauchbeeren, v.a. bei Johannisbeeren **sehr hoch**. Gegen Blattläuse sind Pirimicarb (3 Wo WF, bienengiftig), Neem-Produkte oder Kaliumsalze (je 1 Wo WF) und Pyrethrine (Pyrethrum FS, Parexan N, Sepal) mit 3 Wochen Wartefrist bewilligt. Wenn die Nützlingspopulation hoch ist, ev. nur Nester oder Triebspitzen selektiv behandeln.

Bei **Johannisbeeren und Heidelbeeren** auf **Schildläuse** kontrollieren. Neu bewilligt ist dagegen Movento SC (Spirotetramate). Bei Heidelbeeren und Stachelbeeren ist Movento SC aber nur nach Ernte zugelassen. Bei Johannisbeeren mit 2 Wochen Wartefrist ab Ende Blüte.

Krankheiten und Schädlinge in Bio-Strauchbeeren

Ruten- und Wurzelkrankheiten mit indirekten Massnahmen vorbeugen (Drainage, Dammkulturen mit gut ausgereiftem Kompost, Sortenwahl, Witterungsschutz, Bestandesführung etc.)

Gegen Echten Mehltau an Himbeeren und Brombeeren: Armicarb (nur in Freilandkulturen). In Ribes-Arten, gegen die Blattfallkrankheit: Kupfer (Vorblüte oder Nachernte, max. 2kg metallisches Kupfer/ha/Jahr), gegen echten Stachelbeermehltau: Netzschwefel (Vorblüte/Nachernte) sowie Armicarb (nur im Freiland). Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost. Gegen Blattläuse an Jungtrieben: Kaliseife oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten). Gegen Spinnmilben Nützlinge einsetzen (im geschützten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen. Kaliseife hat gegenüber Raubmilben eine Persistenz von 2 Tage und Pyrethrine 2-3 Tage, das heisst, ein Raubmilbeneinsatz sollte erst nach dieser Wartefrist erfolgen.

Gegen Botrytis kann bei Heidelbeeren mit Serenade ASO und Amylo X behandelt werden, bei Himbeeren und Brombeeren steht zusätzlich zu den beiden oben erwähnten Produkten noch Botector zu Verfügung. Bei Anwendungen mit Serenade ASO wird neben Botrytis auch Mehltau miterfasst. Anwendungen gegen Botrytis mit Amylo-X können unter Praxisbedingungen einen positiven Einfluss auf den Befall mit Mehltau zeigen. Für eine Wirkung gegen Mehltau besteht jedoch keine Zulassung. Gegen Frostspanner in Heidelbeeren: Ein Bacillus thuringiensis Präparat (Delfin, Dipel) bei warmer Witterung, oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten) einsetzen.

<http://www.blw.admin.ch/psm/produkte/index.html?lang=de>

Kirschessigfliege KEF (*Drosophila suzukii*)

KEF: Eine Überwachung vor Ort wird empfohlen. Details zu den Fangzahlen finden Sie in Internet auf Agrometeo >Obstbau http://www.agrometeo.ch/de/ravageurs/ravageurs_graphique/34566 . Klicken sie auf «10 Tage» um ein Bild der aktuellen Situation in der Deutschschweiz zu erhalten. An vielen Orten sind die Fangzahlen aktuell sehr niedrig. Durch das wechselhafte Wetter ab dieser Woche wird der Druck vermutlich deutlich zunehmen.

Hinweise + Veranstaltungen

Hinweise

Aktuelle Notfallzulassungen für Beerenkulturen:

Es liegen für 2026 vom BLV bisher folgende Notfallzulassungen (Allgemeinverfügungen) vor, die Beerenkulturen betreffen:

- 6.2.2026 bis 31.10.2026: gegen die Triebspitzengallmücke in Heidelbeeren: Movento SC
- 26.3.2026 bis 31.10.2026: gegen Kirschessigfliege: Nekagard 2, und Nekapure 2
- 7.4.2026 bis 31.10.2026: gegen Wanzen in Erdbeeren: Spinosad und Acetamiprid

(neu steht auf dieser Webseite ganz unten auch eine Excel-Liste aller aktuellen Notfallzulassungen zur Verfügung)

Termine:

- 25.06.2026 Erfahrungsaustausch Biobeeren in Oberbüren, Anmeldung [hier](#) bis 13.06
- 24.-25.11.2026 Beeren-Seminar (SOV Kongress) in Bern

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die „[Pflanzenschutzmittelliste Beeren](#)“ der Agroscope (Agroscope Transfer Nr. 622 / 2026) sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#).

Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in der ÖLN die [ÖLN-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich. Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem „[Handbuch Beeren](#)“ entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau (ÖLN) ebenfalls die SwissGAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 5, bzw. Sensibilisierungsbereich 6 Rückstände).

Betriebe, die sich für ein **Produktionssystem nach DZV** angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel, unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Das «Fachzentrum Anbau und Schutz der Kulturen im Obstbau» erarbeitet z.H. des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) spezifische [ÖLN-Regelungen](#) im Bereich Obstbau/Beerenanbau. Das BLW genehmigt diese Regelungen, sofern sie als gleichwertig zu den Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung, Artikel 12-25, beurteilt werden.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

Autorenteam: Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; siej; beth; juda; kogb; marc

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>